

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortsschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 136.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zustellung durch Boten 1.20 aus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 50 Pf. Bestellsfeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 32.

Sonnabend, den 20. April 1895.

5. Jahrgang.

Donnerstag den 25. April 1895 Viehmarkt in Kamenz.

Certliches und Sächsisches.

Brettnig, den 20. April 1895.

Brettnig. Am 1. Mai d. J. wird, wie wir hören, die Kette der hiesigen Geschäfte um ein Glied vermehrt werden, da am genannten Tage im Hause der Frau verw. Gäbler ein Barbier seine Berufsstätte aufschlagen wird. Dadurch dürften die Wünsche so vieler hiesiger Ortsbewohner ihre Erfüllung erreichen.

Vor einem zahlreich versammelten Auditorium konzertierte am vergangenen Dienstag der gemischte Chor des Turnvereins zu Hauswalde im Hartmannischen Gasthause d. h. d. h. Das Programm war sehr reichhaltig und wurde gut vorgetragen. Besondere Anerkennung fanden der Solofang des Fris. Oswald und der Chorgesang „Edelweiß und Alpenrose“, welches letzteres Stück zu wiederholen allgemein verlangt wurde. Am Ende des Konzerts schloß sich ein Tänzerchen, an dem man sich sehr zahlreich beteiligte.

Der „Reichsanzeiger“ hat jetzt bekannt gegeben, daß in letzter Zeit mehrere falsche 50-Mark-Reichsbanknoten angehalten worden sind. Die Reichsbankverwaltung sucht nun eine Belohnung von 3000 Mark demjenigen zu, welcher den Verfälscher oder wesentlichen Verbreiter derart ermittelt und nachweist, daß er zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann.

Mit dem 10. April hat im Königreiche Sachsen die Schonzeit für die sogenannten Reichsfische begonnen. Dieselbe dauert bis zum 9. Juni. Während dieser Zeit dürfen diese Fische in fließenden Gewässern nicht gefangen und überhaupt weder feilgeboten, noch verkauft, noch zum Zwecke des Verkaufes versendet werden. Die Fische sind: Elber, Zander (Sander), Nays (Naps, Naapi, Schied), Blei (Brachsen, Brassen), Maifisch (Aise), Finte, Aal (Merling), Barbe, Döbel, Schlei, Aich (Aische), Karausche, Rotfeder, Welsch, Kottauge (Blöße), Schmerl, Weißfisch und Hecht. Von den übrigen Süßwasser-Spezialitäten dürfen daher während dieser Schonzeit lediglich auf dem Markte erscheinen: Barsch, Lachsforelle, Bachforelle, Karpfen, Hecht, Aal und Kaltraupe. Die Schonzeit für Krebs, die am 1. November begonnen hat, dauert noch bis zum 31. Mai.

Wie verlautet, trifft Se. Majestät der Kaiser am 23. April mittags, von der Wartburg kommend, in Dresden ein, um Er. Majestät dem Könige, wie im Vorjahre, die Glückwünsche persönlich darzubringen und dann an der Parade auf dem Klampplage teilzunehmen.

Der Kautionschwindler Fritz, welcher vor einigen Tagen einem Ingenieur in Dresden um 700 Mk. geprellt hatte, ist in Schandau verhaftet worden.

Eine schreckliche Szene ereignete sich am ersten Osterfeiertage nachmittags in einer Straße im Trebischthal bei Meißn. Ein 32-jähriges, in der dritten Etage eines dortigen Hauses wohnendes Fräulein stürzte sich aus einem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße herab. Trotzdem die Unglückliche erst auf die Drähte der Telephonleitung fiel, wurde doch die Wucht des Falles nicht vermindert, sondern sie erlitt einen Genick- und einen Schädelbruch, welche schwere Verletzungen den Tod nach wenigen Augenblicken her-

beiführten. Der Beweggrund zu diesem Selbstmorde ist nicht bekannt.

Auf der Schiffswerft zu Blasewitz ist man eifrig damit beschäftigt, nicht weniger als fünf Personendampfer fertigzustellen. 3 von ihnen und zwar die Dampfer „Stadt Wehlen“, „Saronia“ und „Dresden“ sind bereits seit längerer Zeit in Dienst. Dieselben wurden seit Einstellung der Schiffsahrt einer durchgreifenden Reparatur und teilweisen Umänderung unterzogen und werden, sobald ihre Fertigstellung erfolgt sein wird, ihrer Bestimmung wieder zugeführt. In den Werkstätten arbeitet man weiter an zwei neuen Dampfern, deren Stapellauf in den nächsten Wochen bereits erfolgen soll. Die Fahrzeuge werden die Namen „Prinzessin Luise“ und „Prinz Friedrich August“ tragen. Es werden dies die beiden letzten Schiffe sein, die auf der Blasewitzer Werft erbaut werden. Die nachfolgenden Fahrzeuge müssen auf der Laubegauer Werft ausgeführt werden, wenn der geplante Kaufabschluß zu Stande kommt.

Ein fürchtbares Eisenbahnunglück hätte kürzlich in der Nähe der Braunschweig-Fabrik an der Hochburger Eisenbahnbrücke bei Lunzenau geschehen müssen, wenn der Raschheit, den ein oder mehrere Personen geplant hatten, gelungen wäre. Nach 9 Uhr abends wurde von rascher Hand eine Eisenbahn so auf das Gleis gelegt, daß der Zug hätte entgleisen und die hohe Brücke in die Mulde hinabstürzen müssen. Ein Mann, der die Strecke gegangen ist, hat die Schiene liegen sehen, das Hindernis aber allein nicht beseitigen können, weshalb er den nächsten Bahnwärter holte. Kaum waren dieselben mit der Wegschaffung fertig, als der 1/2 10 Uhr fällige gemischte Zug die Strecke passierte.

Der Streik der Knopfabriker in Schmolln, der nun schon viele Wochen lang währt, scheint kein Ende zu finden. Schon haben die städtische Behörde und Private, das Landratsamt und Ministerium sich bemüht, Fabrikanten und Arbeiter zu versöhnen; Tage lange Sitzungen haben stattgefunden und die eingehendsten Beratungen sind gepflogen worden, aber alles ist ohne Erfolg gewesen. Die Streikenden verlangen, daß alle Ausständigen wieder eingestellt werden und das wird von den Fabrikanten beharrlich verweigert. Die Stadt hat von dem Streik undurchsehbare Verluste und die Industrie leidet schwer darunter.

Im Spreewalde hat endlich nach einigen Tagen das Hochwasser zu fallen begonnen. Welche bedeutliche Höhe es erreicht hatte, geht daraus hervor, daß es zwischen Lübbenau und Lübben bei dem Dorfe Nagow mit dem Bahnkörper der Berlin-Görlitzer Eisenbahn gleichstand. Es mußten Vortreibungen getroffen werden, daß der Damm nicht durchbrochen wurde. Außerdem mußte die gefährdete Stelle Tag und Nacht bewacht werden. Als Glück ist es zu bezeichnen, daß kein heftiger Sturm herrschte. Seit dem Jahre 1863, in welchem die Berlin-Görlitzer Eisenbahn eröffnet wurde, ist noch nie ein so hoher Wasserstand verzeichnet worden, wie in diesem Frühjahr.

Bei Saffi in Marokko wurde am 8. April der aus Leipzig kommende Geschäftsreisende Kockstroh ermordet. Eine amtliche Nachricht aus Saffi besagt hierüber: Kockstroh wurde noch lebend nach Saffi gebracht;

er hatte eine tiefe Dolchwunde rechtsseitig in den Rippen, eine andere tiefe Stichwunde links im Unterleib und eine am Hinterkopf. Das rechte Ohr war abgetrennt. Wie das „Neuer'sche Bureau“ aus Tanger meldet, ist Kockstroh, der von 12 Maurern überfallen wurde, seinen Wunden erlegen. Man hatte ihn drei Tage lang, ohne Hilfe zu leisten, in einem Duar liegen lassen. Der deutsche Vizekonsul in Mogador ist in Tanger eingetroffen. Die Wege, besonders die um Casablanca, Mazagan und Saffi, sind sehr unsicher. Ueber die Persönlichkeit des Ermordeten schreibt das „N. Z.“: Kockstroh war ein geborener Leipziger, 26 Jahre alt und unverheiratet. Er hatte bei Hiersche und Ritter gelernt und reiste später für die Firma Weidert und Enke, da er mehrere Sprachen beherrschte und auch des Arabischen, das er bei einem früheren zweijährigen Aufenthalte in Marokko gelernt hatte, mächtig war. Seine letzte Reise, von der er nicht wieder zurückkehren sollte, trat er im November vorigen Jahres an; zunächst besuchte er Spanien und später die Nordküste von Afrika, wo er noch einige Monate im Auftrage seines Geschäftszweiges geblieben gedachte, Kockstroh, um den die in Leipzig lebende Mutter und mehrere Geschwister trauern, wird als ein außerordentlich befähigter Kaufmann geschildert.

Wegen verächtlicher Liebe schloß sich im Juli vor. Jd. im Johannisthale bei Leipzig ein 20 Jahre alter Kommis aus Kottbus mit einem Revolver in die Brust, genau jedoch von der erlittenen Verletzung. Keulich hat derselbe heillosende Mensch wiederum und zwar in der Nähe der Wohnung der von ihm Angebeteten, einen Selbstmordversuch durch Vergiften in Szene gesetzt, der aber wiederum ohne schwere Folgen vorübergehen wird.

Zur Begründung einer antisemitischen Volkspartei waren am Dienstag 19 Delegierte aus verschiedenen Teilen Deutschlands in Leipzig versammelt. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Reichstagsabgeordneten Bödel und Ahlwardt. In längerem Meinungsstausch, der bis abends 9 Uhr dauerte, wurde das Organisations-Parteiprogramm beraten und in den Hauptpunkten entworfen. Die endgültige Festlegung des Parteiprogramms soll in einer größeren Parteiverammlung erfolgen, deren Einberufung für Mitte dieses Jahres geplant ist. Erwähnt sei noch, daß vorläufig über die Einzelheiten der Beratungen Stillschweigen gewahrt werden soll.

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich am Montag Morgen in der Moritzstraße 11 in Leipzig. Dort versuchte die Wittwe Marg. Hausen ihre 21jährige Tochter zu töten, indem sie ihr mehrere Pannerschläge auf den Kopf versetzte. Noch lebend wurde das Mädchen ins Krankenhaus, die Mutter aber, welche die That in einem Anfälle von Wahnsinn verübte, in die Irrenklinik gebracht.

Der Bauunternehmer Gadrich, durch dessen tieferliche Bauweise am 20. November v. J. ein großer Neubau in der Charlottenstraße in Meißnig zusammenstürzte und der Tod einer größeren Zahl von Arbeitern erfolgte, wird sich kommenden 6. Mai vor dem königlichen Landgericht zu Leipzig zu verantworten haben.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Sonntag Quasimodogeniti: Frühm.,

Beichte 7 1/2 Uhr vorm., nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.

Getauft: Moriz Martin, S. d. F. A. Dienert, Hausbesizers u. Sattlers in B. — Meta Frida, T. d. E. F. Rosenkranz, E. u. Schuhmachers in S. — Max Martin, S. d. E. S. Frenzel, Dominielhäuslers u. Manglers in S. — Lina Olga, T. des O. F. Richter, E. und Fabrikarbeiters in B. — Marie Auguste, T. des E. M. Schuster, Tagearbeiters in S. — Erich Max Johannes, S. des M. S. Gebler, Fabrikbesizers in B.

Gebraut: Moriz Hermann Claus, Posthilfsbote in B., mit Ida Maria Klengel in B. — Hugo Florens Seifert, Fabrikarbeiter in B., mit Lina Bertha Anders, Fabrikarbeiterin in B.

Verdigt: Otto Martin, S. d. O. Wilde, Druckers in S., 4 M. 20 T. alt. — Friedrich August Grundmann, Hausbes. und Zimmermann in B., 65 J. 6 M. 15 T. alt. — Fr. Wilhelmine Richter geb. Schöne in S., 44 J. 5 M. 15 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal vom 1. bis 15. April 1895.

Getauft: Ida Frida, des Leinpebers Richter in Brettnig T. — Bruno Max, des Hausbesizers und Maurers Stiglich in Frankenthal S. — Anna Meta, des Schuhmachers Großmann in Frankenthal T. — Bruno Alfred, des Hausbesizers und Webers Runath in Frankenthal S.

Gebraut: Der Fabrikarbeiter Gustav Hermann Stiglich in Groß-Harthau mit Johanne Pauline Krejchmar in Frankenthal. Sonntag Quasimodogeniti: früh 8 Uhr Beichte und Kommunion, vorm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst, nachm. 1/2 2 Uhr Katechismusunterredung mit den konfirmierten Söhnen von Frankenthal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden angetragen: Rudolf Rurt, S. des Stations-Assistenten der Staatsbahn Eugen Ad. Begeß. Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Alwin Julius Reym, Schmiedemstr. mit Hulda Pauline Schreier. — Adolf August Erdmann Schulz, Müller, mit Agnes Thekla Schurig.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen: Friedrich Wilhelm Gehrmann, Diensthoch, mit Minna Auguste Michol.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Charlotte Salome Hegenbalg geb. Schöne, Witwe des Landwebers F. A. v. August Hegenbalg, 74 J. 5 M. 16 T. alt. — Max Billwald, S. des Ruiters Julius Edwin Schurig, 12 T. alt. — Paul Ernst, S. des Schirmermeisters Johann Ernst Felle, 1 J. 4 M. 7 T. alt.

Dresdner Schlachtviehmarkt den 16. April 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 444 Rinder, 910 Schweine, 750 Hammel und 200 Kälber, im Summa 2284 Schlachtstücken. Für den Semmer Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 60—64 Mk., für Mittelwaage einschließlicher Kühe wurden 55—58 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 65—66 Mk., das Paar Landhammer in derselben Schwere 59—62 Mk. Der Semmer lebendiges Gewicht von Landtschweinen engl. Kreuzung galt 40—42 Mk., zweiter Maß: Hierdon 56—58 Mk.